

Die kleine Gänseblume war so glücklich, als ob es ein großer Festtag wäre, und es war doch ein Montag. Alle Kinder waren in der Schule. Während sie auf ihren Bänken saßen und etwas lernten, saß sie auf ihrem kleinen Stengel und lernte auch von der Sonne und allem ringsumher, wie gut Gott ist, und es schien ihr recht, daß die kleine Lerche alles, was sie fühlte, so deutlich und schön sang. Und die Gänseblume nickte mit einer Art Ehrfurcht empor zu dem glücklichen Vogel, der singen und fliegen konnte, war aber gar nicht betrübt, daß sie es selbst nicht konnte. »Ich sehe und höre ja,« dachte sie, »die Sonne bescheint mich, und der Wind küßt mich! O, wie reich bin ich doch begabt worden!«

Innerhalb des Stakets standen so viele vornehme Blumen; je weniger Duft sie hatten, um so mehr prunkten sie. Die Pfingstrosen bliesen sich auf, um größer als eine Rose zu sein, aber die Größe macht es nicht! Die Tulpen hatten die allerschönsten Farben, und das wußten sie wohl und hielten sich kerzengrade, damit man sie besser sehen möchte. Sie beachteten die kleine Gänseblume da draußen gar nicht, aber sie sah desto mehr nach ihnen und dachte: »Wie sind sie reich und schön! Ja, zu ihnen fliegt sicher der prächtige Vogel hernieder und besucht sie!« Und gerade, wie sie das dachte, »quiwit!« da kam die Lerche geflogen, aber nicht zu den Pfingstrosen und Tulpen herunter, nein, nieder ins Gras zu der armen Gänseblume; die erschrak so vor lauter Freude, daß sie gar nicht wußte, was sie denken sollte.

Der kleine Vogel tanzte rings um sie her und sang: »Nein, wie ist doch das Gras so weich! Und sieh, welch liebliche Blume mit Gold im Herzen und Silber auf dem Kleide!« Der gelbe Punkt in der Gänseblume sah ja auch aus wie Gold, und die kleinen Blätter ringsherum erglänzten silberweiß.

Zur selben Zeit kam in den Garten ein Mädchen mit einem großen scharfen und glänzenden Messer; sie ging nach den Tulpen hin und schnitt eine nach der andern ab. »Uh!« seufzte die kleine Gänseblume, »das ist ja erschrecklich, nun ist es mit ihnen aus!« Dann ging das Mädchen mit den Tulpen fort. Das Gänseblümchen war froh darüber, daß es draußen im Grase stand und eine kleine, arme Blume war; es fühlte sich so dankbar, und als die Sonne unterging, faltete es seine Blätter, schlief ein und träumte die ganze Nacht von der Sonne und dem kleinen Vogel.      Andersen.